



Die Personenunterführung an der Oberen Vorstadt schafft eine attraktive Fußgängerverbindung zwischen dem Schulzentrum Zelgli und der Innenstadt und dem Bahnhofgebiet.

Eine Personenunterführung an der Oberen Vorstadt

Ein sicherer Weg in die Stadt

Die Gemeindeversammlung hat ein Kreditbegehren von 320 000 Franken für eine Unterführung beim AEW-Hochhaus zu bewilligen – hier bietet sich eine finanziell günstige Lösung

U. W. Der Verkehr nimmt auch in Aarau velen zu, und damit wächst auch bei uns das Bedürfnis nach Erstellung von weiteren Unter- oder Ueberführungen für Fußgänger. Weil aber Unterführungen recht viel kosten, sollten sie nur dort erstellt werden, wo der Fahrverkehr durch Fußgänger tatsächlich beeinträchtigt wird und wo sie der Fußgänger, welcher Umwege nicht gerne in Kauf nimmt, auch wirklich benutzt. Die Erfahrung lehrt, dass Ueberführungen (Passerellen) im allgemeinen vom Fußgänger nicht angenommen werden. Man hat denn auch in Aarau auf Unterführungen verlegt. Mit dem Bau der grosszügig konzipierten Personenunterführung am Bahnhofplatz, die heute stark und gern benutzt wird, hat die Stadt einen wichtigen Schritt zur Entflechtung der Verkehrskategorien gemacht.

Wie dem soeben erschienenen Bericht des Gemeinderates zu entnehmen ist, und wie auch Bauadjunkt Gottfried Gautschi anlässlich der Orientierungsversammlung im Rathaus betonte, erweisen sich Unterführungen nicht nur im eigentlichen Stadtgebiet, sondern auch an den verkehrsreichen Ausfallstrassen als notwendig. Als vordringlich wird heute die Personenunterführung AEW-Bachstrasse erachtet.

Im Straßenrichtplan des Kantons war eine Unterführung an der Einmündung der Hohlgasse, ehemals Liegenschaft Kyburz, auf die Nordseite der Entfelderstrasse vorgesehen.

Mit dem Bau der AEW-Einstellhallen hat sich nun aber die Möglichkeit eröffnet, in dieser Gegend mit bedeutend geringeren Mitteln und zeitlich viel rascher eine Unterführung zu verwirklichen.

Ihr südlicher Aufgang kann mit dem Ausstieg der Parkgarage kombiniert werden. Das AEW ist bereit, in seiner Garage den notwendigen Platz für eine Fußgängerrampe zur Verfügung zu stellen. Die baulichen Massnahmen wurden bereits auf dieses Vorhaben ausgerichtet.

Mit dem neuen Standort kann aus dem Schulzentrum im Zelgli über den Rosengartenweg durch das Areal AEW und durch die Personenunterführung in Richtung Bachstrasse eine attraktive Fußgängerverbindung zum Bahnhof und in die Innenstadt erstellt werden.

Das Ingenieurbüro Dr. Max Herzog hat das Projekt folgendermassen umschrieben: Auf der Südseite der Entfelderstrasse erreicht man durch eine überdeckte Rampe die eigentliche Unterführung mit einem Rampenaufstieg auf die Bachstrasse. In einer weiteren Bauetappe (Behmenüberbauung II) kann auf der Nordseite der Entfelderstrasse ein zweiter Ausgang stadteinwärts erstellt werden. Die nördliche Rampe längs der Liegenschaft Märki hat ein Gefälle von 11 Prozent, und auf der Südseite der Strasse wird der Gehweg über eine Rampe von 8,2 Prozent und 14 Prozent erreicht. Die Unterführung weist eine Breite von 2,60 m und eine Höhe von 2,30 m auf. Die Masse der südseitigen überdeckten Rampe sind: Breite 2,60 m und Höhe 2,48 m. Die Breite der Rampe Nord beträgt 2,00 m. Zur Beleuchtung und Belebung der Unterführung sind in der östlichen Wand sieben Schaukastenlöcher vorgesehen. Die Wände und Decke sind in Sichtbeton ausgeführt, der Boden erhält einen gleitsicheren Betonbelag.

Die ganze Unterführung ist ein reiner Zweckbau; abgesehen von den Schaukästen wird auf weiteren Komfort verzichtet.

Der Bau der Unterführung bedingt eine Unterfangung der Ostfassade der Liegenschaft Märki und die Verlegung zahlreicher Werkleitungen, Kan-

belanlagen und der Kanalisation. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs wird die Entfelderstrasse in zwei Etappen unterquert.

Gemäss Kostenvoranschlag betragen die Baukosten: Rohbaukosten inklusive Erdbaukosten für Werkleitungs- und Kanalisationsverlegungen 2.9700 Franken; Verlegen von Werkleitungen 16500 Franken; Installationen (Wasser, Beleuchtung) 12900 Franken; Ausbaukosten 10100 Franken; Verschiedenes und Unvorhergesehenes, Inkonvenienzschäden, Aufrundung 31300 Franken; Ingenieur- und Architektenhonorare 29500 Franken. Total Baukosten 320000 Franken.

Da die Entfelderstrasse eine Landstrasse ist, ist vom Kanton aus Strassenbaukrediten ein Staatsbeitrag zu erwarten.

Der Gemeinderat stellt der Bürgerschaft den Antrag, sie möge vom orientierenden Bericht über das Unterführungsprogramm Kenntnis nehmen und für die Personenunterführung an der Oberen Vorstadt den notwendigen Baukredit von 320 000 Franken (zuzüglich Teuerungskosten, abzüglich Subventionen) bewilligen.

In der Diskussion anlässlich der Orientierungsversammlung wurde von verschiedenen Seiten die Frage aufgeworfen,

ob der südseitige Abgang der Unterführung wirklich glücklich angelegt sei.

Es wurde darauf hingewiesen, dass eine Unterführung nur dann benutzt werde, wenn sie dem Fußgänger «im Weg liegt» und er «keine Schlaufe machen» muss. Wie uns Stadtbaurat Turrian, welcher bei der Diskussion nicht anwesend war und deshalb das Projekt nicht persönlich verteidigen konnte, nachträglich mitteilte, ist aus Platzgründen eine andere Variante nicht möglich. Im übrigen müsse der die Unterführung benötigende Fußgänger höchstens eine 90gradige Drehung ausführen, um zur Rampe zu gelangen, während es in anderen Städten sogar üblich sei, ihm eine Kurve von 180 Grad zuzumuten.

Er und auch der Stadtmann wiesen auf die grossen finanziellen Vorteile hin, welche die Unterführung beim AEW-Areal gegenüber andern Strassenpunkten habe.

Während man weiter oben an der Entfelderstrasse das Land privat und teuer hätte erwerben müssen, sei am vorgesehenen Ort praktisch alles Land im Eigentum der Stadt.

Es wurde weiter gefragt, ob sich die Schüler, welche heute mehrheitlich vom Bahnhof den Weg über das Siebenmannsgässli zum Restaurant Chalet einschlagen, tatsächlich auf die neue Route umstellen würden. Dr. Zumbach antwortete darauf, dass sich jedenfalls der Seminardirektor ebenfalls für die vorgeschlagene Unterführung ausgesprochen habe. Natürlich verlangt man von den Schülern eine Umgewöhnung.

Eine weitere Anregung, man solle doch, wenn man schon an der Arbeit sei, ein einem Zuge bauen und gleich auch noch eine Ueberführung über die Bahnhofstrasse beim Globus in Angriff nehmen, wurde entgegengenommen, wobei Dr. Zumbach versicherte, dass der Stadt-

Gemäss Strassenrichtplan sind folgende Unterführungen vorgesehen:

Personenunterführung an der Oberen Vorstadt (AEW-Bachstrasse; Bauprojekt).

Personenunterführung Bahnhofstrasse auf der Westseite des Bahnhofplatzes im Zusammenhang mit dem Neubau des Hotels Aarauerhof und der unterirdischen Parkgarage am Bahnhofplatz (Projekt in Bearbeitung).

Personenunterführung an der Laurenzenvorstadt als Verbindung der Post- und Feerstrasse zum Tellirain (Projekt in Bearbeitung).

Obere Vorstadt, Verbindung zwischen Behmenüberbauung II. Etappe und Regierungsgebäude (generell geplant).

Bankrain, unter SBB.

Entfelderstrasse, Kreuzung mit der Hallwylstrasse.

Entfelderstrasse, Verbindung Zurlindenstrasse bis Heinerich-Wirri-Strasse.

Entfelderstrasse, Strassen- und Gehwegunterführung als Verbindung zwischen Binzenhof und Goldener Quartier.

Bucherstrasse, Gais-Industriestrasse.

Bucherstrasse, bei der Bavaria.

Kunsthausestrasse beim Knotenpunkt Schanzmädelstrasse, Schanz.

Überdies ist geplant, vom Behmen zum Globus eine Passerelle über die Bahnhofstrasse zu erstellen. Die Aufzählung ist nicht abschliessend. Im Zuge der Bearbeitung des Verkehrsplanes werden sich zweifelsohne weitere Unter- oder Ueberführungen ergeben.

baumeister den Plan einer solchen Passerelle (dieser Ort sei übrigens fast der einzige Ort in der Stadt, wo eine Ueberführung tatsächlich möglich sei) bereits überprüft.

Filmgilde Aarau

Eröffnung der Saison

(Eing.) Wir freuen uns, dem Aarauer Publikum zur Eröffnung der Filmgildesaison 1969/70 das preisgekrönte Farbfilmwerk von Heinz Sielmann «Galapagos, Traumsinsel im Pazifik» zu zeigen. Der Vulkanarchipel Galapagos stieg unmittelbar aus den grossen Tiefen des Pazifiks etwa 1000 Kilometer westlich der südamerikanischen Küste vor Ecuador ans Tageslicht. Galapagos: Das ist lavaschwarze Mondlandschaft neben feuchtschwülem Dschungel bei den Vulkanbergen, eine Oase seltsamer Geschöpfe. Die Fülle der Begegnungen ist einzigartig: drachenartige Leguane, zartfarbene Flamingos, Seelöwenbulle, die eifersüchtig ihre Herde bewachen, Elefantenschildkröten, die gegen 200 Jahre alt werden, und noch viele vorsichtliche Tierarten. Hier fand vor 130 Jahren Darwin seine epochale Theorie vom Ursprung der Arten. Heinz Sielmann und seine Gefährten fingen auf dieser «Arche Noah» Bilder von erregender Schönheit und Grösse ein.

Wie funktioniert Ihr Einwohnerrat?

Fragen an den Einwohnerratspräsidenten von Neuenhof

U. W. Nachdem wir bereits den Präsidenten der Einwohnerräte von Wohlen und Zofingen einige Fragen gestellt haben, ist heute derjenige von Neuenhof an der Reihe.

AT: Herr Präsident, seit wann hat Ihre Gemeinde einen Einwohnerrat?

Der Einwohnerrat wurde vor vier Jahren eingeführt.

AT: Wie viele Mitglieder hat er?

Der Rat weist 40 Mitglieder auf.

AT: Welches ist die derzeitige parteiliche Zusammensetzung des Rats?

Die Parteien sind folgendermassen vertreten: 13 Konservativ-Christlichsoziale, 11 Sozialdemokraten, 6 Freisinnige, 5 BGB-Vertreter, 5 Freiburgberechtigte.

AT: Wer präsidiert den Einwohnerrat, wer ist Vizepräsident? Welches ist ihre Parteizugehörigkeit?

Präsident ist derzeit Paul Fischer, Sozialdemokrat, Vizepräsident Hans Diehl, freisinnig. Die Amtszeit des Präsidenten dauert zwei Jahre.

AT: Wann, wie oft und wo tritt der Einwohnerrat zusammen?

Zuerst trat der Rat in der Turnhalle des Schulhauses zusammen. Dadurch ergaben sich erhebliche Schwierigkeiten, weil dann Vereine ausweichen mussten. Zudem musste man wegen der Vorbereitungen jeweils Schulstunden ausfallen lassen, was auch nicht erwünscht war. Heute sind wir im Saal des katholischen Kirchgemeindehauses untergebracht, welcher sich für diesen Zweck vorzüglich eignet. Niemand stösst sich daran, und konfessionelle Bedenken sind nicht aufgetaucht. Wir treten jeweils an einem Wochentag (an keinem bestimmten) abends um 19.30 Uhr zusammen. Letztes Jahr hatten wir 10 Sitzungen, dieses Jahr werden wir auf 8 bis 10 kommen.

AT: Welche Erfahrungen haben Sie, bezüglichweise Ihre Gemeinde, mit dem Einwohnerrat gemacht?

Am Anfang ergaben sich gewisse Schwierigkeiten. Man besaß keine Erfahrungen und musste sich die Geschäftsordnung erst geben. Der Gemeinde (und wohl auch den Mitgliedern) war zunächst ungewohnt, dass man jetzt eine paritätische Einrichtung erhalten hatte.

Heute aber wird der Einwohnerrat in Neuenhof durchaus akzeptiert, und wir sind sehr zufrieden mit ihm.

Wochenbatzenaktion für das Alterspflegeheim Aarau

(Eing.) Sammelergebnis der 6. und 7. Woche Fr. 678.95. Der Club der Aarauer Berufs- und Geschäftsfrauen dankt allen Spendern herzlich und hofft, die Spende freudig für dieses so notwendige Heim möge andauern. Die späteren Insassen werden dankbar sein.

Kulturfilmgemeinde Suhr

(Eing.) Die Saison 1969/70 wird heute Donnerstag, 16. Oktober, 20 Uhr, im Kino Central mit dem neuen, deutsch kommentierten Farbfilm «An Frankreichs Küsten – Von der Insel Korsika zur Normandie» eröffnet. Dieser Film aus der neuesten französischen Produktion überrascht uns vor allem durch die reizvollen Aufnahmen. Die Kameras wurden in einem speziellen Heliokopter montiert. So kann der Besucher die herrlichen Küstengebiete Frankreichs aus der Vogelperspektive genießen. Der Flug im Heliokopter beginnt in Korsika. Nächstes Ziel ist die Côte d'Azur mit den weltberühmten Ferienorten Cannes, Nizza, Saint-Tropez und Juan-les-Pins. Die Provence mit der paradiesischen Camargue und der Südwesten mit den verträumten Buchten am grossen Atlantik sind die nächsten Stationen. Die Bretagne und die Normandie gehören zu den schönsten Provinzen Frankreichs, die gerade heute durch ihre grossen Häfen, die modernen Städte und die alten Dörfer und Schlösser immer mehr zum Reiseziel werden.

Aus unserem Notizbuch

In der Oktober-Nummer des «Schweizer Spiegel» schreibt Dr. Anton Krättli unter dem Titel «Euer Sinn muss unsre Bühnen schmücken» über die Eigenart und die Möglichkeiten des Kleinkinemas, wobei er vor allem auf die Entstehungsgegeschichte der Aarauer Innerstadtbühne, auf die dort gemachten Erfahrungen und auf die Eigeninszenierungen zu sprechen kommt. Dr. Krättli erkennt in den Kellertheatern eine neue kulturelle Möglichkeit für die Kleinstädte. Den eifrigsten Besuchern der Innerstadtbühne sei der ausführliche Artikel zur Lektüre empfohlen. Werner Erne hat hierzu die Photos geliefert.

